

sa angewendet hatte: Die Einkreisung seines Kontrahenten durch politische Allianzen mit dessen Gegnern⁸. Entweder im März 1173, als der kaiserliche Kanzler, Erzbischof Christian von Mainz, gegen Ancona vorzugehen begann, wo die Byzantiner Fuß gefaßt hatten⁹, oder aber auch schon parallel zur Mission Heinrichs des Löwen in Byzanz während dessen Pilgerfahrt 1172¹⁰ erfolgte die angesprochene Gesandtschaft zu Saladin, die später tatsächlich zum Bündnisabschluß geführt haben dürfte. Jedenfalls berichtet die Kölner Königschronik zum Jahre 1188, der Kaiser habe erneut einen Gesandten zu Saladin geschickt, *ut federi, quod mutuo dudum pepigerat, renunciaret*¹¹. Das Bündnis dürfte jedoch faktisch schon viel früher beendet gewesen sein¹².

Über die Gesandteninstruktion hinaus ist noch eine weitere Quelle zu den Geschehnissen erhalten: Nämlich jener Brief Saladins – oder besser: eine lateinische Übersetzung desselben –, den Abū Tāhir Friedrich Barbarossa überbringen oder ihm übersetzen sollte¹³. Im Gegensatz zum gefälschten Saladinbrief von 1188¹⁴ dürfte an der Echtheit des Schreibens nicht zu zweifeln sein, da es inhaltlich den Instruktionen des Sultans an seinen Gesandten entspricht und, wie Hannes Möhring gezeigt hat, auch das Formular des Briefes keinen zwingenden Hinweis auf eine Fälschung erkennen läßt¹⁵. Einschränkend muß hier allerdings erwähnt werden, daß das *discrimen veri ac falsi* in diesem Falle weit weniger Erfolg verspricht, da die lateinische Übersetzung im Gegensatz zum unechten Schreiben von 1188 bei weitem weniger

8) Vgl. OHNSORGE, Byzanzpolitik (wie Anm. 7) S. 126.

9) Vgl. OHNSORGE, Byzanzpolitik (wie Anm. 7) S. 138.

10) Die zeitliche Abfolge ist nicht mit Sicherheit zu klären: Der kaiserliche Gesandte kann entweder schon 1172 oder spätestens im Frühjahr 1173 nach Ägypten aufgebrochen sein, vgl. MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 132.

11) *Chronica Regia Coloniensis* (wie Anm. 1) S. 140. Dazu MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 133 (der allerdings die Nachrichten über eine Gesandtschaft 1188 anzweifelt, vgl. S. 93-98 und 124) sowie Wolfgang GEORGI, Friedrich Barbarossa und die auswärtigen Mächte. Studien zur Außenpolitik 1159-1180 (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 442, 1990) S. 241.

12) Vgl. MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 136.

13) Wenn die lateinische Fassung tatsächlich auf dem Umweg einer französischen oder italienischen Übersetzung entstand (siehe unten Anm. 17) dürfte mit letzterer Alternative zu rechnen sein.

14) MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 98-125.

15) MÖHRING, Saladin (wie Anm. 2) S. 129-131; von der Echtheit überzeugt war schon Reinhold RÖHRICHT, Zur Geschichte der Kreuzzüge, NA 11 (1886) S. 571-579, hier S. 572 (mit falscher Datierung auf 1180/82).